Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

56. Jahrgang. № 174. Mittwoch, 26. Juni 1912.

**Bezugs-Gebühr** vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

# Dresdner Nachrichten

**Gegründet 1856**

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

**Anzeigen-Tarif.** Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pf., **Familien-Nachrichten aus Dresden** 25 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. — In Nummern nach **Sonn- und Feiertagen** die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt **kostet** 10 Pf.

**Beleuchtungskörper** in einfachster, vornehmster Ausführung.

**C. R. Richter** Kronleuchterfabrik, G. m. b. H. Amalienstrasse 17/19 DRESDEN-A. Amalienstrasse 17/19

**Anfertigung** in allen modernen und klassischen Stilarten.

## Für eilige Leser.

In den nördlich von Dresden gelegenen Ortschaften Medingen, Großdittmannsdorf und Cunnersdorf ist eine große Anzahl von Personen an Fleisch- und Wurstvergiftungen schwer erkrankt.

Zum Gouverneur von Samoa ist der Geh. Regierungsrat Dr. Schultze ernannt worden.

Auf der Reede in Bremerhaven kenterte ein mit sieben Arbeitern besetztes Ruderboot. Vier Arbeiter ertranken.

Die Bäckermeister von Toulouse haben beschlossen, den Betrieb einzustellen. Sie werden heute ihre Laden schließen.

## Neueste Drahtmeldungen

vom 25. Juni.

### Der neue Gouverneur von Samoa.

**Berlin.** Zum Gouverneur von Samoa ist der seitherige Oberrichter und erste Referent beim Gouvernement, Geheimer Regierungsrat Dr. Schultze, ernannt worden. Der seitherige Gouverneur von Togo, Brückner, tritt wieder in die Kolonialverwaltung ein und ist zum Geheimen Oberregierungsrat und vortragenden Rat im Reichskolonialamt ernannt worden.

### Ein Fernflug im Gewittersturm.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Leutnant Berger vom Infanterie-Regiment Nr. 104, der gestern zu einem Fernflug vom Flugplatz Lindenthal bei Leipzig nach Döberitz aufgestiegen war, ist noch gestern abend nach sehr gefährlicher und anstrengender Fahrt mit seinem Passagier, Leutnant Bernhard vom 103. Infanterie-Regiment, auf dem Flugplatze Döberitz glatt gelandet. Ueber den Flug wird weiter berichtet: Die Flieger hielten sich bei günstigem Wetter zunächst in 300 Meter Höhe und nahmen die Richtung über Delitzsch, Bitterfeld nach Wittenberg. Bei Wittenberg gerieten sie in ein heftiges Gewitter, dem sie durch Aufstieg auf 600 Meter Höhe zu entgehen suchten. Trotzdem wurden sie von böigen Winden hin und her geschüttelt und hatten einen verzweifelten Kampf mit den Elementen durchzufechten. Es gelang ihnen aber schließlich, dem gefährlichen Wetter zu entgehen. Der Weiterflug verlief glatt. Um 8 Uhr 45 Min. landeten sie auf dem Flugplatz Döberitz. Der Flug des Leutnants Berger ist angesichts der ungünstigen Wetterverhältnisse als eine flugsportliche Leistung ersten Ranges anzusehen.

### Polizeiliche Gewalt der Eisenbahnbeamten.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Das Reichsgericht hat entschieden, daß den Eisenbahnbeamten gegenüber allen Reisenden, auch gegenüber den Postbeamten, wenn diese sich zur Ausübung ihres Dienstes auf den Bahnhöfen befinden, polizeiliche Gewalt zusteht.

### Schwerer Unfall beim Automobilrennen.

**Dieppe.** Bei dem heutigen Automobilrennen überschlug sich das Automobil des Fahrtteilnehmers Colinet. Dieser wurde getötet und sein Chauffeur verletzt.

### Koloniale Fragen im englischen Unterhaus.

**London.** Im Unterhause führte Lloyd George zur Begründung der Aufwendung von einer Million Pfund Sterling für Britisch-Ostafrika und Uganda aus: Die Produktion dieser Gebiete, namentlich an Weizen und Baumwolle, befindet sich in außerordentlicher Entwicklung und hat sich in zwei Jahren mehr als verdoppelt. In diesem Jahre wird eine Ausfuhr von 105 000 Zentnern Baumwolle aus Uganda erwartet. Die Eisenbahnen, Dampfboote und Straßen ständen gänzlich außer Verhältnis zu diesen neuen Produktionsmengen. Der Eisenbahnverkehr hat sich gewaltig vergrößert, und das rollende Material muß notwendig vermehrt werden. In den Lagerhäusern und den Lagerrampen gingen Mengen der Produktion zugrunde. Infolge des Mangels an Straßen könnten die Eingeborenen ihre Erzeugnisse nicht an die See bringen und würden dadurch entmutigt. Aus diesem Grunde beantragte Lloyd George, dem Kolonialamt eine halbe Million Lstr. vorzustrecken. Er erwartet davon eine Verzinsung von 3½ Prozent.

### Die Internationalisierung von Tanger.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Einer Madrider Meldung zufolge zeigt sich die Kommission zur Ausarbeitung des Statuts für die Internationalisierung von Tanger jetzt nach Beseitigung der spanischen Hauptbedenken geneigt, den englischen Vorschlag anzunehmen, wonach das Statut für die Stadt und Umgebung von Tanger eine Anwendung auf einen Umkreis von über 15 Kilometer erhält. Die Vereinigten Staaten interessieren sich lebhaft für die jetzt vorbereitete Neugestaltung der Verhältnisse in Tanger, da dieser Hafen für den künftigen Verkehr zwischen Amerika und dem Mittelmeere von großer Bedeutung werden wird. Die Kohlengroßhändler von Gibraltar wollen Anstalten treffen, ihre Magazine nach Tanger zu verlegen. Das Statut für Tanger würde, falls Spanien nicht wider Erwarten neue Schwierigkeiten erheben sollte, im Herbst d. J. den Algecirasmächten zur Genehmigung vorgelegt werden.

---

**Berlin.** Die gestern erfolgte Verhaftung eines jungen russischen Kaufmanns hat mit der Spionageangelegenheit des Hauptmanns Kostewitsch keinerlei Zusammenhang. Die Verhaftung erfolgte wegen Unterschlagungen.

**Petersburg.** (Priv.-Tel.) Während der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren bei Baltischport findet eine Revue des 85. Wiborger Infanterie-Regiments statt, dessen Chef der Kaiser ist.

**Konstantinopel.** Ein Communiqué des Ministeriums des Innern rekapituliert die Ereignisse von Ipek und Djakova und sagt, die Rebellen gingen soweit, die gegenwärtige Regierung als reaktionär zu beschuldigen. Die desertierten albanischen Offiziere und Soldaten seien längst als Bekenner der von den Rebellen verfochtenen Ideen erkannt worden.

## Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 25. Juni.

—* Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit der Kronprinz sind von Stresa gestern mittag 1 Uhr wohlbehalten in Brunnen am Vierwaldstätter See eingetroffen.

—* **Zum Tode des Generalkonsuls v. Oppenheim** schreibt das amtliche „Dresdner Journal": „Am 23. Juni abends ist der Königl. Generalkonsul Frhr. Albert v. Oppenheim in Köln an den Folgen einer Operation verschieden. Der Heimgegangene ist seit dem 20. Mai 1859 als konsularischer Vertreter für die Interessen des Königreichs Sachsen tätig gewesen. Bis in sein hohes Alter hinein hat er in einer mehr als 53jährigen Wirksamkeit seine Dienste unter vier Königen dem Lande und seinen Angehörigen zur Verfügung gestellt. Im Jahre 1861 zum Generalkonsul ernannt, ist Frhr. v. Oppenheim in der Folgezeit mit Allerhöchsten Auszeichnungen bedacht worden. Am 20. Mai 1909 wurde ihm anläßlich seines 50jährigen Dienstjubiläums das Komturkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens verliehen, und in dem Glückwunschschreiben des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten wurde damals dem angelegentlichen Danke für seine treue Mitarbeit Ausdruck gegeben. In Würdigung alles dessen wird deshalb der Verlust, den das Hinscheiden des Frhrn. von Oppenheim für den Kreis seiner Familie und seine weitere Umgebung bedeutet, auch hier aufrichtig mitempfunden."

—* **Die Beisetzung des Herrn Obermedizinalrates Dr. Willibald Donau** fand heute vormittag 11 Uhr unter zahlreicher Teilnahme auf dem Trinitatisfriedhofe statt. Die Fülle der Blumen und Kränze, die den Sarg umgab, war so groß, daß der eichene Schrein fast vollständig unter ihnen verschwand. In der Trauerversammlung bemerkte man neben zahlreichen Berufskollegen des Verstorbenen u. a. Se. Exzellenz den Herrn Geh. Rat Professor Dr. Fiedler, ferner die Herren Geh. Regierungsrat Hohlfeld, Oberregierungsrat Dr. Becker und Regierungsrat Dr. Bartsch, sowie die Polizeileutnants Matthes und Eichler als Vertreter der Königl. Polizeidirektion, ferner Sanitätsrat Dr. med. Pautunski, Sanitätsrat Dr. med. Canheim, Professor Dr. Pröbel, Kanzleirat Knüpfer, Generaldirektor Ronneseld und andere bekannte Persönlichkeiten. Sowohl das Korps Budissa-Leipzig als auch der Königlich Sächsische Militärverein Saxonia-Dresden, denen der Verstorbene seit langen Jahren als Mitglied angehört hatte, hatten Deputationen mit umflorten Fahnen gesandt. Die Gedächtnisrede hielt Herr Pastor Wensing von der Trinitatiskirche auf Grund des Schriftwortes: „Seid fröhlich mit den Fröhlichen und weinet mit den Weinenden". Der Redner wies darauf hin, daß der Beruf des Dahingeschiedenen auf das Mitempfinden mit den Leidenden begründet gewesen sei. Durch sein volles gütiges Herz und seine offene Hand seien viele Tränen im stillen getrocknet worden. In zwei Feldzügen habe er die Schrecken des Krieges geschaut, und trotz schwerer Schicksalsschläge in der eigenen Familie sei seine Lebensfreudigkeit nicht getrübt worden. Von ihm habe man lernen können, daß ein Menschenherz auch in schweren und ernsten Lebenstagen nicht hart werden und auch nicht verzagen dürfe. Der Redner schloß mit herzlichen Trostesworten an die Verwandten des Verstorbenen, worauf je ein Vertreter der Alten Herren und der Aktiven des Korps Budissa-Leipzig unter herzlichen Abschiedsworten Lorbeerkränze und die Farben der Budissa am Sarge niederlegten. Dann formierte sich unter Beihilfe von Beamten des Städtischen Bestattungsamtes der Trauerzug unter Vorantritt der beiden Fahnendeputationen nach der stillen Gruft, wo Gebet und Segen die ernste Feier abschlossen.

—* **Wiederum ist ein Mitkämpfer von 1866 und 1870/71,** Herr Christian Ludwig Vieth, Oberpostschaffner a. D., zur großen Armee abgerufen worden. Er starb im

## Kunst und Wissenschaft.

*† **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Die Bekanntmachung über das Abonnement der letzten Spielzeit des Königl. Schauspielhauses in der Neustadt (1912/13) ist im Druck erschienen und unentgeltlich im Bureau der Königl. Generaldirektion, Schössergasse 16, 2. Etage, und im Invalidendank, Seestraße 5, 1. Etage, zu haben. Die Abonnenten der Spielzeit 1912/13 haben das erste Anrecht auf die im neuen Königl. Schauspielhause in der Altstadt verfügbaren Abonnementsplätze. Den Abonnenten der abgelaufenen Spielzeit werden ihre Plätze auch für die neue Spielzeit aufbewahrt. Bis 31. August eingehende schriftliche Bestellungen auf freiwerdende Plätze werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

†* **Residenztheater.** Der große Erfolg der beiden lustigen Werke „Meyers" und „Sommersput" bestimmen die Direktion, die Werke bis auf weiteres auf dem Spielplan zu belassen, es wird das erstere am Freitag und Sonnabend, das zweite am Mittwoch und Donnerstag wiederholt.

†* **Der Sächsische Kunstausstellungs-Verband** hat sich nunmehr nach mehrjährigen Vorarbeiten konstituiert. Ihm gehören bis jetzt an die Kunstvereine Bautzen und Freiberg, der Gewerbeverein Zittau, der Gemeindeverband Annaberg-Buchholz und die Städte Aue, Glauchau und Riesa. Geschäftsführer ist der Gründer des Verbandes, Dr. Wolfgang Roch, am Stadtmuseum in Bautzen. Der Verband dient dem hohen Ziele der künstlerischen Erziehung des Volkes. Dieses Ziel sucht er durch die dauernde Veranstaltung von Ausstellungen zu erreichen, die den einzelnen Mitgliedern für sich zu teuer sein dürften. Er bringt also die moderne Kunst in Bevölkerungskreise, die bisher fast gänzlich außer Fühlung mit ihr waren. Der Künstlerschaft aber erschließt der Verband ein neues Absatzgebiet und verschafft ihr mit der Zeit das teilnehmende Interesse weiterer Volkskreise. Um den Künstlern möglichst große Sicherheit zu gewähren, versichert der Verband die Kunstwerke gegen Beschädigungen, sowohl an den Ausstellungsorten, sowie allen Transporten, während die Mitglieder verpflichtet sind, alle bei ihnen ausgestellten Werke gegen Feuerschaden zu versichern. Das sind Garantien, wie sie anderswo wohl kaum geboten werden. Zur Beschickung der Verbandsausstellungen wird die Künstlerschaft im allgemeinen eingeladen werden. Ueber die Annahme der eingehenden Werke sollen die Jurys der größeren sächsischen Künstlerverbände entscheiden, doch sind die Verhandlungen hierüber noch nicht abgeschlossen. Jedenfalls soll den Künstlern dann freistehen, welchem Spruchkörper sie sich unterwerfen wollen. Jurysfrei sind die Werke persönlich eingeladener Künstler, sowie solche, die bereits in großen Ausstellungen gezeigt worden sind. Obgleich das erste Verbandsjahr erst am 1. September beginnen soll, sind schon zwei Ausstellungen unterwegs. So wurde Anfang Juni im städtischen Kaufhause in Freiberg eine Ausstellung von über hundert Werken persönlich eingeladener sächsischer Künstler eröffnet, während auf anderem Wege eine vom Kunstverein Bautzen zusammengestellte graphische Ausstellung die Verbandsorte durchläuft.

† **Gemälde-Ausstellung aus Anlaß der Jahrhundertfeier des Kruppschen Werkes.** Aus Anlaß der Jahrhundertfeier des Kruppschen Werkes ist, wie schon kurz gemeldet wurde, in dem durch Anbau vergrößerten Kunstmuseum der Stadt Essen unter der Bezeichnung „Die Industrie in der bildenden Kunst" eine Gemäldeausstellung eröffnet worden, an der die hervorragendsten Meister, die sich mit dem Problem des Industriebildes befaßt haben, sich beteiligen. Die Besitzer der bedeutendsten Industriebilder, an der Spitze der Kaiser, ferner die Berliner Nationalgalerie, das Darmstädter Museum, der Berliner Magistrat u. a. haben ihre Bilder zu der Ausstellung, die bis zum 18. August geöffnet sein wird, hergegeben. Herr und Frau Krupp von Bohlen und Halbach haben der Sammlung des Essener Museums ein Hauptwerk von Leonhard Sandrock, „Auf der Helling", als Geschenk überwiesen.

† **Die schöne Otero als Carmen.** Aus Paris wird geschrieben: Madame Otero, die berühmte Tänzerin und Mimikerin, will den Sängerinnen den Rang streitig machen. Und ist das nicht nur zu natürlich in einer Zeit, wo Tänzerinnen in Tragödien auftreten und Tragödinnen im Ballett? Im Trente Ans de Théâtre debütierte die „schöne Otero" als Carmen. Die Rolle war entschieden gut gewählt: sowohl die Darstellerin, als die dargestellte Figur sind Spanierinnen, und daß es in dieser Partie auf Mimik sehr viel ankommt, weiß jeder. Madame Oteros Carmen war denn auch wahrste Natur. Die Künstlerin verzichtete auf alles Raffinement. Sie war feurig, leidenschaftlich, ironisch, leichtsinnig und — sehr, sehr schön. Was die Stimme betrifft, so zog sich die Künstlerin mit viel Geschick aus der Affäre; die Séguidilla und die Habanera gelangen ihr sogar sehr gut. Was sie sonst gesanglich zu wünschen übrig ließ, kam der großen Zuhörerschaft gar nicht zum Bewußtsein. Das Publikum bereitete der singenden Tänzerin einen beispiellosen Empfang und jubelte ihr kritiklos zu. Jedenfalls faszinierte die darstellerische Leistung so, daß die stimmlichen Mängel fast vollständig zurücktraten.

## Hauptprobe zum Hellerauer Schulfest.

Große Tage stehen Hellerau bevor; noch in dieser Woche werden die Schulfeste der Bildungsanstalt Jaques-Dalcroze ihren Anfang nehmen. Die ganze gebildete Welt hält ihre Augen auf die durch die Energie tatbegeisterter Männer in sehr kurzer Zeit aus dem Dresdner Heideboden hervorgezauberte Stätte gebannt, die eine Pflanzschule neuer, unsere Kultur aufwärts bewegender Elemente werden soll.

Das Fest selbst wird Anlaß sein, über die künstlerischen und kulturellen Ziele der Hellerauer Anstalt Gründlicheres zu sagen. Soviel steht fest, daß hinter allen Unternehmungen dieses Kulturdorfes ein selten hoher und ausdauernder Wille steckt, der selbst die sonst als kulturfeindlich verschriene Reklame in amerikanisch gewandter Weise seinen Zwecken dienstbar macht.

Heute früh um neun Uhr erhielten wir die Einladung zur Hauptprobe, und pflichtschuldigst dampften wir sofort der Bildungsanstalt zu. Reges Leben herrschte in